

Florian Suter ist Schweizer Meister

Leichtathletik. – Langstreckler Florian Suter (BTV Chur) läuft von Sieg zu Sieg. In Lyss hat der Goldjunge in der Kategorie Männer U20 am Sonntag den Schweizer-Meister-Titel über 10 000 Meter auf der Strasse gewonnen. Er distanzierte in 32,30 Minuten den Zweitplatzierten um 23 Sekunden. Der Titelgewinn hatte sich bereits vor zwei Wochen angekündigt, als Suter den Kerzeraufstieg bei den U20-Männern über 15 Kilometer in 51,59 Minuten gewann.

Aufsteigende Form zeigt ebenfalls Ultra-Langstreckenläufer Dani Bolt (BTV Chur). Er eröffnete die Saison in Den Haag über die Halbmarathondistanz in 1:15,49. Nach gesundheitlichen Schwierigkeiten während des Aufbautrainings im Winter ist er nun auf dem Weg zurück. (so)

Mit Reif, Ball, Band, Seil und Keulen

Rhythmische Gymnastik. – Kürzlich sind die Bündner Juniorinnen in den Kategorien P4 (Jahrgang 1999) und P5 (1997/98) in Biel im Einsatz gestanden. Gina Dünser (Trimmis), die ins Juniorinnenkader Zürich aufgenommen wurde, erturnte sich mit Reif, Ball, Band und Keulen den neunten Platz. In der Kategorie P4 erreichte Anna-Lena Fausch (Maienfeld) den 13. Rang. Sie zeigte je eine Kür mit Ball, Seil, Keulen und Reif. (so)

RESULTATE

Basketball. Frauen, 1. Liga
Chur-Basket – BC Alstom Baden 67:44. BC Alstom Baden – BC Seuzach-Stammheim 46:57. BC Kloten – CVJM Frauenfeld 55:45. BC Korac Zürich – BC Alte Kanti Aarau 67:56. KSC Wiedikon – BC Alstom Baden 55:58. Opfikon Basket – SC Uni Basel 69:55. BC Divac Zürich – CVJM Frauenfeld 95:23.
Rangliste: 1. BC Alte Kanti Aarau 19/36. 2. BC Korac Zürich 19/30. 3. SC Uni Basel 18/26. 4. BC Seuzach-Stammheim 19/20. 5. Chur-Basket 20/20. 6. BC Divac Zürich 18/18. 7. Opfikon Basket 19/18. 8. BC Alstom Baden 18/16. 9. BC Kloten 17/12. 10. CVJM Frauenfeld 19/6. 11. KSC Wiedikon 18/2.
Männer, 4. Liga
Greifensee Basket – Wil Basket 48:90. Chur-Basket – BBC Schaan 59:57. BC a.d. Uni St. Gallen – Wil Basket 40:29. BBC Schaan – Wil Basket 73:61.
Rangliste: 1. BC a.d. Uni St. Gallen 12/20. 2. TSV St. Otmar Basket 12/18. 3. Rütli Basket 12/18. 4. Wil Basket 12/12. 5. Chur-Basket 12/8. 6. BBC Schaan 12/8. 7. Greifensee Basket 12/0.

Bis 2013 soll es in Graubünden fünf Talentklassen geben

Silvio Pool vom Bündner Ski-Verband zeigt sich vom Parlament und von Regierungsrat Martin Jäger bezüglich des neuen Schulgesetzes sehr angetan. Neben Ilanz soll es bald noch mehr Talentklassen nicht nur für begabte Sportler geben.

Von Jürg Sigel

Ilanz. – Die Talentschule Surselva in Ilanz ist bereits drei Jahre alt – und erfolgreich. So sehr, dass dieses Modell am 2. Mai im luzernischen Nottwil beim jährlichen Treffen von Vertretern Nationaler und Regionaler Leistungszentren von Swiss-Ski ausführlich vorgestellt wird.

29 Schüler sind derzeit in Ilanz – die damalige Gründung der Talentschule kann als Meilenstein bezeichnet werden – eingeschrieben. Alle sind zwischen 13 und 16 Jahre alt. «Könnten sie der Schule zwei Jahre früher beitreten, wäre dies sportlich noch besser», sagt Silvio Pool, im Bündner Ski-Verband Koordinator «Beruf, Schule, Sport». Pool, ehemaliger Lehrer und Schulvorstand der Primarschule Chur, war 2007 als Initiant an der ersten Sitzung dabei, als es um die Gründung von Talentklassen ging. Dank Gieri Tschuur, Leiter des Schulgemeindefverbandes Ilanz, ist Graubünden fünf Jahre später einen grossen Schritt weiter.

«In einer normalen Schule wäre dies nicht möglich»

Am 21. März hat das Bündner Parlament das neue Schulgesetz einstimmig verabschiedet. Konkret bedeutet dies, dass die Regierung Talentklassen



14. August 2009: Der Ilanzer Schulleiter Gieri Tschuur posiert mit einigen Schülern am Eröffnungsfest der Talentschule Surselva.

Bild Archiv

beilligt, Studentafelabweichungen bei Erfüllung des Lehrplans möglich sind, die Wohngemeinde – als Entlastung für die Eltern – das Schulgeld überweisen muss und der Kanton einen zusätzlichen Pauschalbeitrag von 4000 Franken pro Schüler beisteuert. «Ich hoffe, dass die Schul- und Gemeindegemeinschaften zusammen mit den Schulleitern vor Ort die Umsetzung weiterer Talentklassen ab August 2013 in St. Moritz/Champfèr, Chur, Davos und Ftan realisieren werden», sagt Pool.

An solchen Schulen können Talente von Real- oder Sekunderklassen – auch von ausserhalb des Kantons – die schulische Ausbildung und die sportliche oder musische Karriere ganzheitlich kombinieren. In Ilanz gehen oder gingen nebst Schlagzeugern oder Saxofonspielern etwa Fussballer des FC St. Gallen zur Schule. Oder

aus der Region der Skirennfahrer Nico Donatsch (Malans), die Fussball-Geschwister Caluori (Bonaduz) oder seit letzten August die 14-jährige Churer Schwimmerin Geraldine Paul. «Das ermöglicht mir, mehr zu trainieren. Die Zeit, die ich benötige, wird mir stets gewährt», sagt sie. «In einer normalen Schule wäre es nicht möglich, fürs Schwimmen so oft frei zu bekommen.» Achtmal wöchentlich trainiert Paul. Seit sie der Talentschule Surselva beitrug, machte sie im Wasser merklich Fortschritte.

Schüler in Ilanz war bis letzten August auch Kevin Caduff (siehe untenstehenden Bericht). Der Laaxer Skirennfahrer nennt noch einen weiteren wichtigen Aspekt: «Dort geht es nicht nur um Schule und Sport. Man lernt, sich Ziele zu setzen und an ihnen zu arbeiten, und ganz allgemein lernt man sehr viel fürs Leben.»

Auch bei der Suche nach Lehrstellen wird Schülern geholfen. Und die Ausbilder dürfen sich freuen. «Die jungen Leute bringen bezüglich Disziplin, Zuverlässigkeit und Leistungsbereitschaft bereits einiges mit», sagt Marius Cadalbert, Koordinator an der Talentschule in Ilanz und somit verantwortlich für einen reibungslosen Ablauf der doch sehr gedrängten Trainingspläne und schulischen Stundenpläne. Kommunikation zwischen der Schule und den Sport-/Musikpartnern, dem Elternhaus, aber auch unter den Schülern selbst ist dabei eine wichtige Grundvoraussetzung. «Deshalb treffen sich alle Talentschüler jeden Montagmorgen im Klassenzimmer. Da kann jeder über seine Erlebnisse berichten, da wird geplant, da werden Informationen weitergegeben.»

Erste Erfolge von Ilanzer Schülern

Dann lächelt Cadalbert und sagt: «Es erfüllt uns natürlich schon mit Stolz, wenn wir von Erfolgen unserer Schüler oder ehemaliger Schüler hören.» Solche positiven Schlagzeilen lieferte zuletzt an den Ski-Junioren-Schweizer-Meisterschaften Kevin Caduff. Ferner triumphierte der 17-jährige Flimser Gian Ragetti. Er gewann in Verbier den Freeride-WM-Juniorentitel. Oder die aufstrebende Schwimmerin Geraldine Paul. An den Schweizer Meisterschaften der «Grossen» in Zürich-Oerlikon erreichte sie kürzlich unter anderem über 200 m Delphin den Final und wurde Siebte.

Bald sollen auch Talentklassen in Chur, St. Moritz/Champfèr (dort ist der Beitrag schon als Fünftklässler möglich), Davos und Ftan (Sekundarregelklasse besteht) mit Stolz über ihre Schüler berichten können.

«Erste Priorität hat, unfallfrei durchs Leben zu kommen»

Kevin Caduff ist drei Jahre in der Talentschule Surselva in Ilanz gewesen. Diese Zeit habe ihm sehr viel gebracht, sagt das 16-jährige Laaxer Ski-Nachwuchstalant.

Von Jürg Sigel

Ski alpin. – An eine mögliche Ski-Karriere hat Kevin Caduff lange nicht gedacht. «Erst im Alter von etwa zwölf Jahren, nach ersten JO-Erfolgen, wurde dies ein Thema», sagt Caduff. Inzwischen hat er aufgehört lassen – vor allem Mitte März: In Brigels gewann er an den im Rahmen des Oerlikon-Swiss-Cup (spezielle Wertung für Athleten im Juniorealter) ausgetragenen Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften gleich vier Medaillen: Gold in der Abfahrt, im Slalom und im Super-G (zeitgleich mit Sandro Simonet aus Tiefencastel) sowie Silber in der Super-Kombination.

«Unfallfrei durchs Leben kommen»

Wann er auf höherer Stufe (Europacup) irgendwo im Starthäuschen steht, ist offen. Es eilt auch nicht. Am 27. Mai wird Caduff erst 17 Jahre alt. Klar ist, dass er es, «wie jeder andere auch», nach oben schaffen will, in den Weltcup. «Ich mache mir schon Gedanken. Aber grundsätzlich nehme ich alles, wie es kommt.» Erste Priorität habe, «unfallfrei durchs Leben zu kommen, damit ich den Sport genießen kann», fügt er bei. Und weiter:



Talent aus Laax: Kevin Caduff bringt alle Voraussetzungen mit für eine alpine Ski-Karriere.

Bild Yanik Bürkli

«Wichtig ist, die Freude am Skirensport nie zu verlieren, auch wenn positive Resultate einmal ausbleiben.» Caduff ist für sein Alter schon

sehr reif, er ist zudem intelligent und pflichtbewusst – auch als Lehrling. Seit letzten August ist er in Laax in der Ausbildung als Plattenleger und pro-

fiziert vom Wohlwollen seines Arbeitgebers. «Ich kann durchaus mal spontan sagen, dass ich im Zusammenhang mit dem Skisport weg muss», sagt

Caduff. «Bin ich an meinem Arbeitsplatz, gebe ich aber mein Bestes, so wie im Sport auch.» Sein Bestes gab er im vergangenen Oktober am Swiss-Ski-Power-Test, an welchem Ausdauer, Schnelligkeit, Sprungkraft und koordinative Fähigkeiten geprüft wurden. Keiner lieferte bei den Jahrgängen 1995 und jünger bessere Ergebnisse ab als Caduff. «Die Schule hat einen grossen Teil dazu beigetragen», sagt er und meint damit die Talentklasse Surselva in Ilanz. Letztes Jahr gehörte er zu jenen Jahrgängen, die seit der Gründung dieser Schule als Erste abschlossen. «Es war eine tolle Zeit, in der man viel lernte, aber ohne den üblichen Schulstress. Die Lehrer dort sind flexibel, man kann mit ihnen jederzeit reden.» Viel profitiert, erzählt Caduff, habe er unter anderem von Turn- und Sportlehrer Werner Walder.

Ferien erst im Sommer

An Ostern geht für Caduff die Skisaison nach etwa 30 Rennen zu Ende. Ein bisschen Ferien gibt es aber erst im Sommer, «irgendwann». Der Beruf geht vor. Nächste Woche müsse er arbeiten, anschliessend für einen Monat einen Kurs in Luzern besuchen, «um nachzuholen, was ich im Winter versäumt habe». Dann beginnt für Caduff, der sich gerne in der Natur bewegt, aber auch gerne viel schläft, schon die Vorbereitung auf die nächste Ski-Saison, die der Laaxer nochmals bei der JO bestreitet. Doch der Weg in höhere Gefilde scheint gebnet.